

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

206 (31.8.1878)

# Beilage zu Nr. 206 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 31. August 1878.

## Badische Chronik.

### Zur Statistik der badischen Gymnasien und Realschulen.

Aus den in den Jahresberichten genannten Schulen für das Schuljahr 1877/78 gemachten Mittheilungen ergeben sich folgende Zusammenstellungen, wobei die bei den katholischen Schülern beigezeichneten kleineren Zahlen die in der Zahl enthaltenen Altkatholiken bezeichnen:

Gymnasien:	Kath.	Ev.	Jr.	Ausgetr.	Am Schluß.	Zu-
Karlsruhe	118 <sup>9</sup>	319	46	30	453	433
Mannheim	98 <sup>14</sup>	204	130	12	421	433*
* Darunter 1 freirel.						
Heidelberg	80 <sup>15</sup>	220	36	31	306	337*
* Darunter 1 griech.-kath.						
Berthelm	48	98	8	7	142	149
Rastatt	157	40	18	16	199	215
Baden	117 <sup>18</sup>	40	5	15	149	164*
* Darunter 2 griech.-kath.						
Freiburg	278 <sup>25</sup>	131	17	37	384	421
Konstanz	102 <sup>24</sup>	47	5	17	188	155
Progymnasien:						
Zauberbischofsheim	121	16	15	16	136	152
Bruchsal	158	77	70	22	283	305
Pforzheim	17 <sup>2</sup>	164	8	20	170	190*
* Darunter 1 freirel.						
Offenburg	104 <sup>27</sup>	30	15	18	131	149
Lahr	45	140	9	18	176	194
Donauwörth	112	13	3	10	118	128

1877	1550 <sup>144</sup>	1534	385	269	3206	3475
1878	1453 <sup>133</sup>	1475	338	303	2971	3274

Es ergibt sich demnach eine Zunahme der Gesamtsumme um 201 oder 6 Prozent und der am Schluß des Schuljahres noch anwesenden Schüler um 235 oder 8 Prozent. Der Gesamtbevölkerung von 63,6 Proz. Katholiken, 34,4 Proz. Protestanten und 2 Proz. Israeliten stehen unter den Schülern der Gymnasien gegenüber 45 Proz. Katho-

Kath. Theol. Ev. Theol. Jus. Med. Cam. Philol. Math. u. Naturw. Milit. Post. Chemie. Steuerf. Summe.

	Kath.	Theol.	Ev.	Theol.	Jus.	Med.	Cam.	Philol.	Math. u. Naturw.	Milit.	Post.	Chemie.	Steuerf.	Summe.
Karlsruhe	—	—	3	10	4	—	—	4	2	—	—	—	—	23
Mannheim	—	—	—	3	3	1	—	1	—	—	—	—	—	8
Heidelberg	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	1	—	6
Berthelm	1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	5
Rastatt	7	—	1	6	4	—	—	2	—	2	—	—	—	22
Freiburg	2	—	—	5	5	—	—	2	1	—	—	—	1	16
Konstanz	—	—	1	4	2	—	—	1	1	—	—	—	—	9
	10	—	5	31	19	1	—	11	5	2	3	1	1	89

Das Gymnasium in Baden hat erst 1878 die ersten Abiturienten entlassen.

An den Gymnasien und Progymnasien sind im Ganzen 234 Lehrer thätig, 5 mehr als im Vorjahr. Darunter sind 139 akademisch gebildete Lehrer, 18 Reallehrer und 77 den Anstalten nicht angehörige Lehrer, welche zu einzelnen Gegenständen, nämlich Religion, Singen, Zeichnen, Turnen, beigezogen sind. Die letztern mit eingeschlossen kommt 1 Lehrer auf 15 Schüler, ohne die Hilfslehrer 1 Lehrer auf 22 Schüler. Ein Blick auf die Frequenzen der einzelnen Klassen an den verschiedenen Anstalten zeigt aber sofort die großen tatsächlichen Verschiedenheiten.

Die Realschulen in Baden sind:

1) vollständige Realschulen von Sexta bis Prima mit folgenden Frequenzen:

	Kath.	Ev.	Jr.	Ausgetr.	Am Schluß.	Summe.	Abg.
Karlsruhe	115 <sup>23</sup>	243	29	36	351	387	9%
Mannheim	105 <sup>17</sup>	202	115	52	376	428*	12%
* Darunter 1 Men. 5 Freirel.							
	220 <sup>48</sup>	445	144	88	727	815	
1877	240 <sup>45</sup>	477	136	99	769	858.	

2) Realschulen mit 6 Klassen, von Sexta bis Untersecunda einschließend:

	Kath.	Ev.	Jr.	Ausgetr.	Am Schluß.	Summe.	Abg.
Ettenheim	111	23	70	27	177	204	13%
Wrrach	45	128	8	19	162	181	10%
Billingen	84	7	—	17	74	91	13,5%
Baden	9 <sup>1</sup>	6	—	4	11	15	20,6%
Lahr	3	21	2	7	19	26	35%
	252 <sup>1</sup>	185	80	74	448	517.	

Die Anstalten in Baden und Lahr haben nur in Tertia und Untersecunda Realabteilungen; jene in Wrrach ist zugleich auch Pädagogium, zählt aber nur 2 Schüler in Tertia, welche auf ein humanistisches Gymnasium übergehen.

3) Die höheren Bürgerschulen mit dem Lehrplan der Realschulen bis Unter- oder Obertertia einschließend:

	Kath.	Ev.	Jr.	Ausgetr.	Am Schluß.	Summe.	Abg.
Wern	53	4	—	3	54	57	5%
Altdreisbach	24	13	23	10	50	60	16,6%
Bretten	14	61	15	13	77	90	16,6%
Buchen	59	4	20	7	76	83	8%
Durlach	10	79	2	4	87	91	4%
Eberbach	11	64	4	18	61	79	28%
Emmendingen	10	55	15	12	68	80	15%
Eppingen	17	68	16	22	79	101	21,6%
Ettlingen	53	18	1	6	66	72	8%
Wernsbach	18	20	6	4	40	44	9%
Hornberg	5	30	—	7	28	35	20%
Ladenburg	42 <sup>5</sup>	71	16	17	112	129	13%
Mosbach	22	55	16	10	83	98	10,6%
Mühlheim	22	68	11	16	85	101	15,7%
Schopfheim	14 <sup>1</sup>	48	—	9	53	62	14%
Schweigenen	32 <sup>2</sup>	54	12	10	88	98	12%
Sinsheim	26	60	21	18	89	107	17%
Ueberlingen	76	8	—	16	68	84	20%

lische, 44 Proz. Evangelische und 11 Proz. Israelitische gegen 44 — 45 — 10 aus 1877. Gegenüber der Gesamtbevölkerung des Landes (Zählung von 1875) kommt 1 Schüler eines Gymnasiums auf 434 (gegen 460 aus 1877), nach den Konfessionen 1 katholischer auf 611 (gegen 659), 1 protestantischer auf 337 (gegen 351), 1 israelitischer auf 68 (gegen 78).

Der Gesamtabgang während des Schuljahres ist ein wesentlich geringerer als im Vorjahre, nämlich 7 gegen 9 Prozent, und wechselt, wie immer nicht in stetiger Weise bei den verschiedenen Anstalten, zwischen 3 und 12, Proz., während im vergangenen Jahre der höchste Abgang noch 18, der niedrigste 5 Proz. war. Der Reihe nach ordnen sich in diesem Jahre: Mannheim 3, Berthelm 5, Karlsruhe 6, Bruchsal 7, Rastatt 7, Donaueschingen 8, Freiburg 9, Heidelberg 9, Baden 9, Zauberbischofsheim 10, Konstanz 11, Offenburg 12, Lahr 12 Prozent.

Die Gesamtschülerzahl der genannten Anstalten war auf die einzelnen Klassen in folgender Weise verteilt:

	VI	V	IV	III	II	I	A.
Gesamtzahl	681	632	618	421	358	260	210
Am Schluß	632	591	561	386	320	224	202
Abgang	8%	6,5%	8,6%	8,7%	10%	14%	4%

Das Verhältnis der in Oberprima anwesenden Schüler zu jenem in Sexta beziffert sich in

	Karlsruhe	Mannheim	Berthelm	Karlsruhe	Freiburg	Bruchsal	Offenburg
auf 82 Proz.	52	41	34	27	16,5	16	9

In Obersecunda an den Progymnasien zu

	Zauberbischofsheim	Bruchsal	Donauwörth	Offenburg
auf 40 Proz.	31	13	30	4

Die Zahl der Abiturienten aus 1877 ist um 9 größer als 1876; dazu werden wohl noch einige kommen, die jeweils im Spätjahr die Maturitätsprüfung bei dem Groß- oder Schulrat machen. Sie verteilen sich auf die einzelnen Anstalten und Berufsämter in folgender Weise:

	Kath.	Ev.	Jr.	Ausgetr.	Am Schluß.	Summe.	Abg.
Waldshut	82 <sup>25</sup>	7	3	24	68	92	26%
Weinheim	45	185	24	30	174	204	14%
Wiesloch	17	12	12	—	41	41	—
	652 <sup>25</sup>	984	217	256	1547	1808	

Die Anstalten mit dem Lehrplan eines Realgymnasiums zählten zusammen 3135 Schüler, 130 weniger als 1877, und am Schluß 2717, oder 52 weniger als 1877, darunter 1134<sup>25</sup> Kath., 1564 Evang., 441 Israel. (bzw. 36 — 50 — 14 %). Dazu kommen noch die Schüler der höheren Bürgerschulen in Rheinbischofsheim und Rort, welche wohl lateinischen Unterricht, aber nicht den Lehrplan des Realgymnasiums haben, welche 63 und 18, am Schluß 61 und 16 Schüler zählten. Mit diesen beträgt die Summe der Realschüler mit Lateinunterricht 3216, am Schluß 2794.

Diese Realschüler verteilen sich auf die Klassen in folgender Weise:

	VI	V	IV	III	II	I	A.
Gesamtzahl	805	803	645	481	236	128	41
Am Schluß	725	729	550	370	204	114	31
Abgang	10%	10%	15%	23%	14%	10%	24%

Das Verhältnis der oberen Klassen dieser Schulen zu ihren unteren ist hinsichtlich ihrer Frequenz sehr verschieden. Von den höheren Bürgerschulen mit 4 und 5 Jahrestufen treten verhältnismäßig sehr wenige in ein vollständiges Realgymnasium über, um bis zur Prima zu absolvieren, vielmehr viele treten schon zurück, bevor sie nur den letzten Kurs ihrer höheren Bürgerschule durchgemacht haben. So wenig dies für die Schule selbst erfreulich sein mag, so liegt es eben in der Natur, auch im Zwang der Dinge, wodurch oft der Fortschritt des Schulganges ein Hindernis wird. Daß in den beiden vollständigen Realgymnasien der Prozentsatz der Prima ein so niedriger ist — für 1877/78 in Karlsruhe 14, in Mannheim 9 Proz. der Sexta — hängt mit der Berechtigungsfrage zusammen, deren Lösung im Sinn der norddeutschen Realschulen erster Ordnung und der bayrischen Realschulen auch mehr Schüler der Prima zuführen wird. An den höheren Bürgerschulen sind die Prozentsätze des jeweiligen letzten Kurses — Unter- oder Obertertia — zwischen 80 und 10 Proz. der Sexta; nur Ettlingen hat 1877/78 in Untertertia so viele Schüler als in Sexta, nämlich 15.

Von dem Realgymnasium in Karlsruhe gingen 1877 nach erfolgter Maturitätsprüfung 6 Abiturienten zum Ingenieurfach und 2 zum Maschinenbau über; von jenen in Mannheim 3 zum Ingenieurfach, 1 zum Forstfach, 2 zur Chemie und 1 widmete sich der Musik.

Nach den religiösen Bekenntnissen sind in den verzeichneten Realschulen 1125 oder 35 Proz. Kath., 1634 oder 51 Proz. Evang. und 451 oder 14 Proz. Israel. Für dieselben sind 88 akademisch gebildete Lehrer, 64 Reallehrer und 98 Lehrer für einzelne Lehrgegenstände, zusammen 250 Lehrer angestellt. Einschließlich der letztern kommen 13, ohne dieselben, d. h. nur die eigentlichen Anstaltslehrer gerechnet, 21 Schüler auf einen Lehrer.

Hinsichtlich der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst gilt für die beiden vollständigen Realgymnasien die gleiche Bestimmung, wie für die Gymnasien, daß jene mit der erlangten Promotion nach Obersecunda erlangt wird.

4) Die sechs-klassigen höheren Bürgerschulen ohne Latein mit der

Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zählten in:

	Kath.	Ev.	Jr.	Ausgetr.	Am Schluß.	Summe.	Abg.
Karlsruhe	135 <sup>15</sup>	161	37	42	291	333	12%
Freiburg	237 <sup>23</sup>	102	24	51	312	333	14%
Heidelberg	86 <sup>7</sup>	157	40	46	238	234*	16%
Konstanz	118	58	8	17	167	184	9%
Pforzheim	22 <sup>6</sup>	136	1	12	147	159	8%

\* Darunter 1 konfessionslos.

598 <sup>51</sup>	614	110	168	1155	1323	
-------------------	-----	-----	-----	------	------	--

Die neu gegründete höhere Bürgerschule in Pforzheim ist in dem vergangenen Schuljahr bis zur vierten Klasse vorgeritten, so daß sie in zwei weiteren Jahreskursen vollständig sechs-klassig sein wird. Hinsichtlich des religiösen Bekenntnisses theilt sich die Schülerzahl in 45 Proz. Kathol., 46 Proz. Evang. und 9 Proz. Israel. Auch hier ergibt sich gegen das Vorjahr ein Weniger, nämlich von 76, dagegen ein Mehr der am Schluß Anwesenden von 38. Es haben also auch hier wie an den andern Schulen weniger Austritte stattgefunden.

An den fünf sechs-klassigen höheren Bürgerschulen ohne Latein sind 26 akademisch gebildete, 21 Reallehrer und 33 Hilfslehrer, im Ganzen 80 Lehrer. Es kommen also 16, ohne die Hilfslehrer 28 Schüler auf einen Lehrer.

Sämtliche Realschulen mit und ohne Latein zählten 4539, oder 135 weniger als 1876/77, und Schluß 3949 gegen 3886, also 63 mehr als 1877. In dieser Gesamtzahl berechnen sich die Prozentsätze nach den Konfessionen auf 38 Proz. Kathol., 50 Proz. Evang. und 12 Proz. Israel. Der Gesamtabgang beträgt 13 Proz. Von den sämtlichen Realschülern kommt 1 auf 335 der Bevölkerung, 1 Kathol. auf 562 Kathol., 1 Evang. auf 231 Evang. und 1 Israel. auf 43 Israel.

Die Gesamtsumme der Schüler, welche 1877/78 ein Gymnasium oder eine Realschule besuchten, beträgt 8014, oder 26 weniger als 1877, oder 1 auf 183 (gegen 187). Am Schluß sind 7155 oder 223 mehr als im Vorjahr anwesend.

Die letzten 5 Jahre ergeben folgende Zusammenstellung:

	1878	1877	1876	1875	1874
Gesamtzahl	8014	8040	7806	7563	7052
Am Schluß	7155	6932	6865	6586	6164
Abgang	12%	14%	12%	13%	13%

Im Ganzen sind 263 akademisch gebildete Lehrer, 103 Reallehrer und 208 Hilfslehrer, zusammen 564 Lehrer an den Gymnasien und Realschulen beschäftigt.

\* Staufen, 28. Aug. Am 29. und 30. September d. J. wird dahier das Gaufest des Kreisgau-Verbandes, welchen die landwirtschaftlichen Bezirksvereine Dreisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Staufen und Waldkirch bilden, stattfinden. Das Fest besteht in einer Ausstellung landwirtschaftlicher Leiere, Geräte, Maschinen und Produkte mit einer Gerätheprobe auf dem Felde, aus einer Prämierung des Preiswärtigen von jeder Gattung, aus einer Verlosung solcher Gegenstände und aus Volksbefestigungen.

Es hat den Zweck, die Fortschritte in dem so wichtigen Berufszweige der Landwirtschaft darzustellen, zu immer höherer Vervollkommenung in derselben anzuregen und der landwirtschaftlichen Bevölkerung und ihren Freunden einen Tag der Ehre und der Freude zu bereiten.

### Vermischte Nachrichten.

† München, 29. Aug. Der seitherige Forstmeister der Oberpfalz und Regensburg, Hermann Järf, wurde zum Direktor der neu organisierten Forst-Lehranstalt Kaspelburg berufen.

### Kunstnotiz.

†Ot Schöber & Bäckmann: Handzeichnungen deutscher Meister (Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart). Wer kennt nicht die beiden Prachtwerke „Italien“ und „Schweizerland“, welche, mit einer bis jetzt an Vollkommenheit nicht übertraffenen Ausstattung von Holzschnitten in größtem Maßstab versehen, jeden Kunstfreund entzücken? Mit einem Aufwande von vielen Tausenden wurden die ersten Künstler: A. v. Berner, Meyerheim, Schid, Bantier u. A. seiner Zeit zur Mitarbeit berufen und der Holzschnitt leistete in der That, was in seinen Kräften stand; aber wie unendlich weit bleibt er denn doch immer hinter dem Original zurück, dessen Genuß freilich nur Wenigen vergönnt ist; da erscheint der sogen. unveränderliche Lichtdruck mit all den technischen Fortschritten, mit welchen die hiesige Künstlercompagnie Schöber & Bäckmann in jüngster Zeit jede, auch die bedeutendste auswärtige Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen verstand, und bietet Jedem, der es wünscht, um wenig Geld ein „Original“ von einer ausgewählten Reihe der oben erwähnten Holzschnitte, — ein lebhaftes Original; denn es dürften diese meisterhaften Lichtdruck-Bilder selbst das gewiegte Kennerauge in Verlegenheit bringen, so treu, so unachahmlich treu ist die Wiedergabe der Originalien. Während die Schöber-Bäckmann'schen Lichtdrucke nun dem Kunstfreund eine willkommene Gelegenheit bieten, sich eine seltene Sammlung von Meisterwerken lebender Künstler zu verschaffen, finden Künstler und Dilettanten darin ein reiches Material für ihre Studien, indem ihnen durch die Unmittelbarkeit und absolute Treue der Wiedergabe ein lehrreicher Einblick in die Technik der verschiedenen Meister gewährt ist. Die Blätter bilden sohergefaßt in ihrer geschickten Auswahl einen eben so interessanten Albumschatz, als sie sich zu Zeichnungsunterlagen eignen; der Vergleich mit den Holzschnitten zeigt aber, wie trotz aller Feinheiten der Bearbeitung der Holzschneider doch so manches namentlich von den zarten dastigen Tönen opfern mußte, mit denen der Künstler sein Werk erfüllt hat und die nun aber in den Lichtdruck-Blättern vollkommen rein und scharf erhalten sind. Die Firma Schöber & Bäckmann hat mit dieser Leistung wieder auf's neue bewiesen, wie ernst sie es mit den Werken nimmt, deren Herstellung sich ihre Meister unterziehen; — die Lichtdrucke der „Handzeichnungen“ sind über jedes Lob erhaben.

